



Unser Informations- und Regelsystem

Der Mensch ist weit mehr als ein Haufen „planloser“ Zellen

Das grundlegende Regulationssystem des Menschen ist das vegetative Nervensystem. So werden die Grundfunktionen Atmung, Stoffwechsel, Blutkreislaufsystem, Verdauungssystem, Hormonsystem, Immunsystem autonom, also „unbewußt“ gesteuert, d.h. weitgehend vom Willen und Bewusstsein unabhängig.

Der fundamentale gesundheitliche Zustand jedes lebenden Organismus ist die **Integrität und Stabilität** seiner inneren Umwelt. Zur Aufrechterhaltung dieses Zustandes ist der Organismus mit Systemen ausgestattet, die permanent die Stabilität der inneren Umwelt kontrollieren und jede Abweichung davon regulieren. Das bedeutet, das **körpereigene Informations- und Regelsystem** (biokybernetisches System) muss ständig **Daten-Informationen** über wichtige Parameter der inneren Umwelt sammeln, sie auswerten und daraus resultierende Korrekturen vornehmen. Darüber hinaus ist es notwendig, alle Informationen der Außenwelt zu sammeln, sie auszuwerten und entsprechend steuernd einzugreifen. Somit müssen in jeder Sekunde Tausende von Informationen der Innen- und Außenwelt erfasst und bearbeitet werden, um gegebenenfalls Störungen und Gefährdungen der Integrität und Stabilität des biologischen Systems zu korrigieren. Voraussetzung für ein ausgeglichenes System sind daher die „richtigen“ Informationen, die zur Verarbeitung anstehen.

Leben heißt Reize beantworten und dabei zugleich die innere Stabilität des ultra- und multistabilen Systems „Gesamtorganismus“ aufrechtzuerhalten.

Das bedeutet: das Ziel ist, eine **ständige stabile Balance** der inneren Umwelt zu erreichen, d.h. eine dynamische Homöostase als prinzipiellen Zustand des Lebens und der Gesundheit. Die innere logistische Struktur des körpereigenen Informations- und Regelsystems ist von entscheidender Bedeutung, da das System die wichtigsten Funktionen des lebenden Organismus sichert und jeder gravierende Fehler einen lebensbedrohlichen Zustand zur Folge haben kann. So existieren meist Strukturen des Systems doppelt. Das System ist streng hierarchisch von der tiefsten Stufe (molekulare, intrazelluläre Stufe) über

höhere Stufen (zelluläre und interzelluläre Kommunikation, Gewebe, Organe) bis zur höchsten zentralen Stufe aufgebaut. Wo bei jede Stufe eigene regulierende Möglichkeiten besitzt. Die Aktivierung der Regulationsmechanismen hängen vom funktionalen Zustand des Organismus ab.

Regelsysteme als Funktionalsysteme

Wir unterscheiden drei Aktivitätsniveaus der Regulationssysteme:

1. Kontrolle
2. Regulation
3. Steuerung

Im Normzustand, wenn das regulierte (kontrollierte) System im normalen Modus ohne zusätzliche Belastungen funktioniert, übernimmt der Regulationsmechanismus nur Kontrollfunktionen. Bei zusätzlichen Reizen (z. B. Belastungen) im Innen- oder Außenbereich geht der Regulationsmechanismus in einen höheren Arbeitsmodus mit **erhöhtem Energieverbrauch** über. Durch entsprechende humerale Kanäle und nervale Strukturen wird die Mobilisierung der entsprechenden Zusatzreserven gewährleistet. Reichen die eigenen Reserven des Regulationsmechanismus nicht aus, müssen höhere Regulationsebenen an den Steuerungsprozess angeschlossen werden, was letztendlich die Mobilisierung der funktionellen Reserven aller Systeme des Organismus auslöst.

Es ist verständlich, dass das System (unter normalen Umständen) weitgehend vom Willen unabhängig funktionieren muss, da Bewusstsein und Willen zu Fehlbewertungen führen könnten, und somit Lebensfunktionen vital gefährdet werden können. Die wichtigste regulierende Rolle spielen bei dieser komplexen Steuerung zwei in Wechselwirkung stehende Subsysteme: das autonome, oder

vegetative Nervensystem (ANS) und das Hormonsystem (HPA).

Kampf und Flucht– Überlebensstrategien des Regelsystems

Verdeutlicht man sich den ursprünglichen Sinn dieses komplexen Regelprozesses, so wird seine Bedeutung für die Überlebensstrategie des biologischen Individuums deutlich. Nimmt ein Tier oder ein im ursprünglichen Biotop (Wildnis) lebender Mensch im Außenbereich eine Gefahr (zum Beispiel Raubtier) wahr, so resultiert daraus eine vitale Bedrohung, d.h. das Regelsystem hat die Aufgabe, das biologische System auf ein Not- und Alarmprogramm umzustellen. Die Basis der Alarmreaktion sind dabei nervale und hormonelle Mechanismen. Diese führen zum Alarmzustand und bereiten den Organismus auf eine uralte Reaktion von Kampf oder Flucht vor. Dabei ist es notwendig, alle Subsysteme, die dafür benötigt werden, zu aktivieren. Subsysteme jedoch, die dafür nicht zwingend erforderlich sind (Verdauung, Immunsystem usw.) müssen in ihrem Stoffwechsel auf ein Minimum reduziert werden (standby).

Nur durch die effiziente Umleitung und Einteilung der inneren Ressourcen (Energie) hat das biologische System eine Chance, den Kampf oder die Flucht erfolgreich zu absolvieren, das heißt zu überleben.

Das Regelsystem bildet also entsprechend der anstehenden Aufgabe ein so genanntes Funktionalsystem, um die gestellte Anforderung zu realisieren. Grundsätzlich ist es die Reaktion des aktivierten sympathischen Teils des autonomen Nervensystems (ANS) gefolgt von der Aktivierung des medullären Teils der Nebenniere mit der Ausschüttung von Adrenalin und Noradrenalin. Die sympathoadrenale



Reaktion führt zur Erhöhung des Blutdrucks und der Herzfrequenz, um die bessere Versorgung der Organe mit Energieträgern und Sauerstoff zu sichern, die an dem Kampf oder der Flucht aktiv beteiligt sind. Um den zu erwartenden erhöhten Energiebedarf zu decken, werden Glukose aus der Leber aktiviert und Fettreserven mobilisiert. Über die Aktivierung von anti-diuretischem Hormon (ADH) erfolgt durch verminderte Urinproduktion ein Wasserspareffekt, gleichzeitig wird der Blutdruck erhöht. Daher leiden Personen, die (meist unbewusst) zu Ängsten neigen, zu einem erhöhten Blutdruck, der das System in einem erhöhten Alarmzustand hält. Aus diesem Grund machen blutdrucksenkende Mittel auf Dauer wenig Sinn, können m. E. sogar zu ernstesten Störungen führen. Unser hochintelligentes System macht nichts grundlos.

Die einzelnen regulativen Folgen der Stressreaktion ließen sich endlos fortsetzen; entscheidend ist, dass alle Parameter durch die körperliche Aktivität Kampf-Flucht / FreundFeind-Erkennung im Nachgang wieder auf ihr Ausgangsniveau zurückkehren. Dies ist z. B. bei Allergikern schon deshalb nicht möglich, weil der Organismus gegen sonst harmlose Stoffe kämpft. Das heißt: Ein Allergiker befindet sich ständig in einer Stresssituation. Dabei betrachte ich nach meinen Erfahrungen so gut wie alle in der traditionellen Medizin angeblichen Allergene bestenfalls als Auslöse, die vom Betroffenen jedoch meist für die Ursachen gehalten werden. Doch ein Auslöser einer allergischen Reaktion kann nicht gleichzeitig die Ursache sein, denn gleiches würde sich zwangsläufig gegeneinander aufheben.

Betrachten wir uns jedoch unsere heutige "zivilisierte Gesellschaft", so zeigt sich, dass die uralte Alarmstressreaktion nicht mehr adäquat ist.

Zahlreiche Ereignisse im Außenbereich (Ärger mit Geschäftspartnern, Kritik vom Chef, Streit mit dem Partner usw.) lösen dennoch die uralte Alarmstressreaktion aus. Diese ist jedoch nicht nur nutzlos, sondern bei ständiger Wiederholung sogar pathogen für den zivilisierten Menschen, da die körperliche Aktivität Kampf/Flucht

und Freund-Feind-Erkennung, die die Parameter normalisiert in der Regel ausbleibt.

Somit wird der Stress (ob durch äußere Einflüsse oder durch ständige Reaktionen auf harmlose Stoffe) ein Risikofaktor, der so genannte Stresserkrankungen verschlechtert oder verursacht, wie Bluthochdruck, Herzinfarkt und koronare Herzerkrankung, Arteriosklerose und Diabetes Typ II.

Bei Andauer oder ständiger Wiederholung der externen Reize kommt es zu chronischen Stressreaktionen.

Dies sind wichtige Adaptationen des Nervensystems und des Hormonsystems, die ein weiteres Überleben unter diesen „unnatürlichen Bedingungen“ ermöglichen. Hierbei kommt es zur Ausschüttung von adrenocorticotrophen Hormon (ACTH) aus der Hypophyse. ACTH verursacht eine Kortisolausschüttung aus der Nebennierenrinde und eine Hypertrophie der Nebennierenrinde (bei längerer Stimulierung).

Kortisol ist für die Aktivierung der Langzeitenergie und Ernährungsreserven verantwortlich. Gleichzeitig kommt es im Gehirn zur Überaktivierung des Nervenüberträgerstoffes (Neurotransmitters) Acetylcholin.

Es kommt zum Anpassungssyndrom. Die Proteinproduktion wird gesenkt, insbesondere im Immunsystem. Fettreserven entwickeln sich, um Energiereserven zu sichern. Die „chronische Aktivierung“ des sympathikoadrenergen Systems führt zur Langzeithemmung des Parasympathikus, womit anabolische und reukonstruktive Prozesse (Regeneration der Muskelmasse, Wiederherstellung zerstörter Zellen und Gewebe) "blockiert" werden. Weiter andauernder Stress führt dann zur Phase der Erschöpfung des Regulations-Anpassungssystems, die unter extremen Bedingungen katastrophal enden kann. Eine Blockade nach der anderen baut sich so auf und beeinträchtigt das System. Ein Teilausgleich wäre hier allein durch entsprechende Ruhephasen zu erreichen, bei Meidung von allergieauslösenden Stoffen. Doch das sind längst nicht alle Störungen, die das System belasten. Doch dazu später.

Bedeutung des Regulations-systems

Verdeutlicht man sich die herausragende Bedeutung dieses grundlegenden Regulationssystems, so drängt sich die Frage auf, welche Parameter Aussagen über den Funktionszustand des vegetativen Nervensystems ermöglichen. „Biochemische“ Analysen von Blutparametern (Adrenalin, Noradrenalin, Kortisol) sind nicht sehr praktikabel, ebenso die Änderung des Pupillendurchmessers oder die Analyse der Schweißsekretion. Verschiedene klinische Tests wie zum Beispiels Valsalvatest, Ashnertest, aktiver orthostatischer Test usw. liefern nur semi-quantitative Ergebnisse. Es stellt sich die Frage nach einer Methodik, die eine exakte Zustands-Analyse des körpereigenen Informations- und Regelsystems erlaubt, wobei der Aufwand und die Kosten möglichst gering sein sollten.

Bei der Suche nach einer solchen Methode kommt das „körpereigene Informations- und Regelsystem“ zwangsläufig in den Mittelpunkt der Betrachtung, denn dieses System ist ein empfindlicher Indikator für alle Veränderungen des autonomen Nervensystems. Die Änderung des Informations- und Regelsystems ist eine universale Reaktion des gesamten Organismus als Antwort auf den Einfluss der Faktoren der inneren und äußeren Umgebung. Die Gewinnung der entsprechenden Parameter weisen daher ganz individuell den Energiestatus einer Person aus und sind somit wie ein Fingerabdruck. In der Gesamtheit werden somit alle Blockaden und (Fehl)informationen dargestellt, die störend auf das System wirken. Als Beispiel für traditionelle Analysen sei hier das Beispiel der Herzfrequenz angeführt, welche jedoch nur den „Endeffekt“ der zahlreichen RegulationsEinwirkungen auf das Herzkreislaufsystem widerspiegelt. Zwei Menschen mit gleicher durchschnittlicher Herzfrequenz können folglich in einem unterschiedlichen vegetativen Regulationszustand sein.

Das heißt, die gleiche durchschnittliche Herzfrequenz kann unterschiedlichen Aktivitätskombinationen der Kettenglieder des die vegetative Homöostase steuernden Systems entsprechen.



Einen wesentlich tieferen und vor allen Dingen individuellen Einblick in das diesbezügliche Systemverhalten liefert die PSP-Analyse nach Allergie-immun.

Veränderungen im System

Wie verhält sich das System jedoch, wenn im Außen- und Innenbereich die Reizanflutung extrem zunimmt? Ausgehend von der hierarchischen Struktur bedeutet dies, dass das kybernetische System zunächst auf niedriger Ebene durch Erhöhung des Aktivitätsniveaus (dieser Ebene) den Versuch unternimmt, die Homöostase aufrecht zu erhalten.

Wenn dies nicht gelingt, werden höhere Regulationsebenen aktiviert. Belastungen (Blockaden) des kybernetischen Systems, die die Aktivierung höherer Regulationsebenen erfordert, führen zur Verringerung der Atmungskomponente der Sinusarrhythmie und zur Erhöhung der Nichtatmungskomponenten, und gleichzeitig zu einem erhöhten Energiebedarf. Somit ist ein ständig müde sein, bereits ein Hinweis auf eine bioenergetische Störung.

Das allgemeine Gesetz ist:

„Je höher die Ebene des Regulationssystems, die beteiligt ist, desto geringer die Aktivität der niederen Ebene des Regulationssystems“.

Das heißt die Aktivität der höheren Ebene reduziert die Aktivität der niederen Ebene. Und am Ende stehen hier die Organe.

Somit verringert sich die Amplitude der Atmungswellen umso mehr, je mehr die höhere Aktivität der zentralen Ebene an der Regulation beteiligt ist (zentrale Regulation). Die autonome (niedrige) Kontur ist damit die Kontur der parasympathischen Regulation. Die Aktivierung (höherer) zentraler Teile der Regulation wird durch die Erhöhung der Aktivität des sympathischen Nervensystems charakterisiert.

Zustandsanalyse des Grundregulationssystems

Zahlreiche weitere Parameter der PSP-Analyse erlauben eine individuelle Zu-

standsanalyse des Grundregulationssystems. So repräsentiert z. B. der Wert:

(Störungen im Flüssigkeitshaushalt) die Flexibilität gegenüber den Subsystemen: Kreislaufsystem, Ausscheidungssystem, peripheres System, sowie des Darmsystems.

Weitere wichtige Indikatoren betreffen das Energieversorgungssystem. Hier erhalten wir Anzeigewerte betreffend folgender Systembereiche:

Primärer Bereich
 Sekundärer Bereich
 Darmsystem

Alein diese Indikatoren erlauben Rückschlüsse auf die Auswertungs-kapazität des Regulationssystems.

Ferner geben Indikatoren über den Energiefluß-Widerstand, sowie die Informationsfluß-Glättung am synaptischen Spalt wichtige Hinweise auf das Regulationssystem.

Belastungen durch flüchtende, flüchtende und gestaute Schwermetalle und Schadstoffe sind weitere Hinweise, um nur einige Parameter zu nennen. Allergische Reaktionen des Systems ergeben sich z. B. aus Fehlinformationen auf bestimmte Moleküle aus Pkt. 6.1 etc.

Gleichzeitig ergeben sich aus vielen weiteren Parametern Früherkennung von Veränderungen im Systemverhalten des Organismus durch die kybernetische Systemanalyse, der PSP-Analyse.

Während die klassische Schulmedizin in den letzten Jahren große Fortschritte auf dem Gebiet der Akut- und Notfallmedizin, der Transplantationsmedizin und spezieller chirurgischer Verfahren machte, ist es ein unbestrittenes Faktum, dass sie in der **Diagnostik und Therapie chronischer Erkrankungen und vegetativer Störungen** nur geringe oder gar keine Fortschritte verzeichnen kann, obwohl "chronische Krankheiten" und so genannte "vegetative Syndrome" zunehmend Schwerpunkte in

den Praxen der niedergelassenen Ärzte sind und die Crux unserer Kliniken darstellen. Verständlich wird dies, wenn man berücksichtigt, dass Grundlage der Diagnostik und Therapie der westlichen Medizin das „klassische“ morphologische Krankheitsmodell ist. Daran ändern auch die Zellulärpathologie, die Molekularbiologie und die Genetik nichts. Diese "festgefügtten Vorstellungen" und "Denkmodelle" basieren auf dem Kenntnisstand und dem Weltbild der Physik des 19. Jahrhunderts.

Die Physik als Basiswissenschaft hat sich jedoch grundlegend gewandelt und mehrere Paradigmenwechsel vollzogen, die das gesamte Weltbild unseres Jahrhunderts grundlegend verändert haben. So hat sich die scharfe Grenze zwischen Materie und Energie aufgelöst; im Bereich der so genannten toten Materie wurden zuweilen Erscheinungsformen entdeckt, wie sie nach früheren Vorstellungen nur dem Geist zukamen.

Mit den Arbeiten von N. Wiener wurde noch eine dritte Wesenheit des Universums, die **Information** postuliert und in das moderne Weltbild einbezogen. Kybernetik und Systemtheorie basieren im Wesentlichen auf "informationellen Prozessen". Und während die Entwicklung selbst die Geisteswissenschaft verändert hat, blieb die Medizin hiervon weitestgehend unberührt.

Betrachtet man weiterhin, dass die Jahrmillionen alte „Alarmreaktion“ des biologischen Systems in der westlichen Zivilisation zu inadäquaten Regulationssteuerungsprozessen führt, die zahlreiche chronische Erkrankungen (Hypertonie, Arteriosklerose, Diabetes Typ II usw.) initiiert oder richtungweisend verschlechtert, so kommt der kybernetischen Systemanalyse eine überragende Bedeutung zu. Hier sei auch das Beispiel der Allergien angeführt, die in der Medizin unter völlig falschen Denkansätzen heraus entstanden sind. So werden nach wie vor die "Bösewichte" für allergische Reaktionen im Außen gesucht. Ein verhängnisvoller Irrtum, wie uns Allergie-Statistiken ständig vor Augen halten. Bei chronischen



Krankheitsbildern ist die Situation ähnlich.

Das über viele Jahre entwickelte Diagnose-System der PSP-Analyse ermöglicht eine solche Darstellung der energetischen Störfaktoren.

Der Vorteil des Verfahrens besteht neben der kontinuierlichen, quantitativen und qualitativen Erfassung des Zustandes des „**bioenergetischen Regulations-Systems**“ (BRS), wie wir es gerne nennen, in der Früherkennung von Veränderungen im Systemverhalten des Organismus.

Damit wird es möglich, schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt Hinweise auf pathologische Prozesse oder bestehende Funktionsstörungen zu erhalten.

Es besteht somit eine objektive Entscheidungsmöglichkeit für eine frühzeitige energetische Intervention, noch bevor klinische Erscheinungen oder labor diagnostische Befunde bzw. Befindlichkeitsstörungen den Patienten auf eine Funktionsstörung oder Erkrankung hinweisen, denn Störungen, gleich welcher Art, sind immer energetische Störungen, die durch die PSP-Anwendung eben so gut korrigiert werden können.

Anhand Ihrer Auswertung ist leicht zu erkennen, dass Ihr biokybernetisches System überlastet ist. Nun ist es müßig

darüber zu grübeln, an welchen einzelnen Punkten es nun liegen mag. Diese Frage wird man wohl nicht geklärt bekommen, weil eben das biokybernetische Regulationssystem ein dynamisches System darstellt, das sich ständig ändert, wie an obigen Erklärungen leicht nachvollziehbar ist.

Bisher jedenfalls gehen wir davon aus, dass es sich in den meisten Fällen um "vererbte Informationen" handelt, die seit vielen Generationen so übermittelt werden. Da eine vererbte Information in der nächsten Generation für das System kein Fehler mehr darstellt, reagiert dieses System richtig, da es die ursprünglich geltende Regel ja nicht kennt. Somit ist die Reaktion des Systems selbst darauf normal. Auf diese Weise hat sich das System in eine falsche Richtung entwickelt, die es gilt zu korrigieren.

Entscheidend ist vielmehr, dass energetische Blockaden an vielen Stellen im System erkennbar sind. Und die Aufhebung der Blockaden gilt es zu erreichen, so dass wieder ein ausgeglichenes System die Folge sein sollte.

Wenn Sie möchten, können Sie sich das ganz vereinfacht so vorstellen, dass es viele Schalter im System sind, die entweder in der richtigen oder in der falschen Stellung stehen. So bedeutet etwa, wenn

Sie auf ein bestimmtes Molekül (z. B. im Weizen) reagieren, dem Grunde nach nichts anderes, als das dieser Schalter eben zur falschen Seite zeigt, und so das System veranlasst, gegen einen „imaginären Feind“ vorzugehen.

Wird dieser Schalter nun durch eine De- und Umprogrammierung des Systems in die richtige Stellung gebracht, werden diese Moleküle auch nicht weiter als Feind angesehen und die Reaktionen sollten ausbleiben.

Doch die Fehler im System sind nicht ausschließlich durch falsche Informationen entstanden. Dies sind wohl eher die Ursachen dafür. Doch im Laufe der Zeit haben sich dadurch bedingt Fehlinterpretationen entwickelt. So können z. B. Schwermetalle und Schadstoffe teilweise nicht identifiziert oder richtig erkannt und gestellt werden, um sie somit für die Ausscheidung zu markieren. Die Folge ist oftmals, dass solche Stoffe dann zunächst im Gewebe eingelagert werden.

Um das System wieder in eine vernünftige Richtung zu bringen, raten wir, diese Fehlsteuerungen durch De- und Umprogrammierung der Fehlinformationen und Interpretationsfehler durch die PSP-Anwendung zu korrigieren.

Kontakt:

ALLERGIE-IMMUN®
Privatinstitut für komplementärmedizinische
Forschung
Kurweg 20
D-67316 Carlsberg

E-Mail: info@allergie-immun.de

Web: www.allergie-immun.de





Bestellung per Fax 06356-6086872

Hiermit bestelle ich

- Test zum Preis von 75,00 € inkl. MwSt.
- REGU-IMMUN-Anwendung zum Preis von 449,00 € inkl. MwSt.
- Ich bin Arzt/Heilpraktiker/Gesundheitsberater und interessiere mich dafür, das Verfahren in meiner Praxis aufzunehmen. Bitte senden Sie mir entsprechende Unterlagen zu.

Anrede:

Vorname:

Name:

Straße:

PLZ/Ort:

Land:

E-Mail:

Name der Testperson:

Ort, Datum, Unterschrift:

Bitte senden Sie die ausgefüllte Bestellung per Fax oder Post an:

ALLERGIE-IMMUN
Kurweg 20
D-67316 Carlsberg

